Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 47. Freytag, den 11. Juni 1830.

Berlin, vom 6. Juni.

Se. Maj. der König haben dem Kantor, Schullehrer und Küster Schlegel zu Neuholland, im Regierungs-Bezirk Potsdam, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 7. Juni.

Se. Majestät der König haben den durch den Abgang des zu Allerhöchst Ihrem Oberschenk ernannten Kammerherrn, Grafen von Voß, erledigten Gesandtschafts-Posten am Königlich Sicilianischen Hofe Ihrem Kammerherrn, Legationsrath Grafen von Lottum, und die durch den Tod Ihres Grand Maitre de la Garderobe, Grafen von Groben, erledigten verschiedenen Gesandtschafts-Posten im nördlichen Deutschland Ihrem Kammerherrn und seitherigen Geschäftsträger in Darmstadt, Grafen Mortimer von Maltzan, zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 8. Juni.

Se. Maj. der König haben dem Königl. Französischen Obersten Rousseau vom General-Staabe den rothen Adler-Orden zweiter Classe, dem Subdirector der politischen Abtheilung im Königl. Französischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Desages, und dem Major und Bataillons-Chef Riollay den rothen Adler-Orden dritter Classe, dem Compagnie-Chef im Königl. Französischen Corps der Ingenieur-Geographen, Berlier, und dem Escadrons-Chef in demselben Corps, Ribet, den rothen Adler-Orden vierter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Landrath von Westphalen zum Regierungsrath bei der Regierung zu Erfurt zu ernennen und die darüber ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 9. Juni.

Se. Majestät der König haben dem bei dem Finanz-Ministerium stehenden Cassen-Rendanten Quierling den rothen Adler-Orden vierter Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Maj. haben geruhet, den Geh. Ober-Tribunals-Rath von Jariges zum Vice-Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Ratibor zu ernennen.

Se. Königl. Maj. haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Thiem zu Frankfurt an der Oder als Rath an das Kammergericht zu versetzen geruhet.

Des Königs Maj. haben den bisherigen Landgerichts-Assessor von Kurnatowski zum Landgerichts-Rath bei dem Landgerichte in Gnesen zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den Dr. med. und Lehrer der Anatomie bei der Akademie der Künste, J. S. E. d'Alton, zum Professor bei derselben zu ernennen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den Geschichtsmaler, Karl Kolbe, zum Professor bei der Akademie der Künste zu ernennen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 31. Mai.

In den ersten Tagen dieses Monats krachte der Vesuv auf eine furchtbare Weise. Die Angst war diesmal doppelt groß, weil das Toben und Krachen unter der Stadt selbst vernommen wurde. Glücklicher Weise waren die damit verbundenen Erdstöße nur von kurzer Dauer, und es erschienen zwei neue Oeffnungen im Berge, welche große Massen vulkanischer Steine auswarfen, und dadurch dem Kochen im Eingeweide der Erde Luft gaben. Seitdem haben auch die Besorgnisse aufgehört.

Aus den Maingegenden, vom 2. Juni.

Ein Fest von der seltensten Art wurde am 23. Mai in Stuttgart gefeiert. 138 Würtembergische Officiere und Militärbeamten, der noch lebende Rest der vielen Hunderte, die als solche den Feldzug von 1812 in Rußland mitgemacht hatten, waren aus der Nähe und Ferne zusammengekommen, das Andenken an jene furchtbare, in That und Leiden ungeheure, Zeit zu feiern. Der große Saal des Königsbads war geschmückt, die Gäste wur-

dig zu empfangen. Mittags 1 Uhr war die Gesellschaft versammelt, 8 noch dienstthuende Unterofficiere, die als Soldaten den Russ. Feldzug mitgemacht hatten, standen an den mannigfaltig mit Waffen, Bildnissen und Inschriften verzierten Nischen unter dem Gewehr. Der Kriegsminister v. Hügel setzte in einer energischen und herzlichen Rede den Zweck der Versammlung auseinander. Man setzte sich zur Tafel. Nach 2 Uhr trat, nur von einem Adjutanten begleitet, Se. Maj. der König in den Saal, mit höchster freudigster Ueberraschung die Versammlung treffend, die mit einem donnernden Lebehoch den hohen Gast bewillkommnete. Se. Maj., den Gruß freundlich erwiedernd, ließ sich am Platze des Kriegsministers nieder, nahm Speise und Trank zu sich und erhielt, während eines anderthalbstündigen Verweilens, durch die gerührtesten und wohlwollendsten Aeußerungen, die Stimmung der Versammelten auf dem höchsten Grade der begeisterten Aufregung. Gegen 10 Uhr Abends ging die Gesellschaft auseinander.

Paris, vom 29. Mai.

In oder bei Dijon hatte man neulich Strohhäckel zu Mehl mahlen lassen (zum Futter, so wie auch mancherlei Grasmehl, für das Vieh, insonderheit die Schaafe, für welche es besser als Kleien sein soll) und da es so schön aussah, kam man auf den Einfall, Brod daraus zu backen, welches vortrefflich sein soll, wie der Dauphin, der auf der Präfectur zu Dijon davon gekostet, bezeugt habe. Mehrere Zeitungen hatten nun den Mund davon voll und der Spectateur de Dijon sagt: „Se. K. H. nahmen zwei kleine Brode mit, um sie dem Könige zu zeigen. Es ist Schade, daß man ein wenig Roggenmehl zugemischt hatte. Der Präfect, vernimmt man, hat sich anheischig gemacht, unter seinen Augen von diesem Brode ungemischt verfertigen zu lassen, um alsdann zu beurtheilen, welche Hoffnungen sich auf diese Entdeckung gründen ließen. Andrerseits unterwirft ein geschickter Chemiker hieselbst in diesem Augenblicke das Strohmehl einer genauen Analyse, die keinen Zweifel über das Problem der nährenden Qualitäten dieses neuen Productes lassen wird.“

Am 25. d. Morgens brach unter den Gefangenen in der großen Strafanstalt zu Poissy ein Aufstand aus. Die Klagen und die Wuth der Sträflinge waren besonders gegen einige ihrer Genossen gerichtet, die als Aufseher in den Arbeitsstuben angestellt oder in dem Rechnungsbüreau beschäftigt sind: die letzteren mußten im Gefängnisse eingeschlossen werden, um sie der Wuth der aufgebrachten Menge zu entziehen. Auch der Schriftsteller Herr Fontan wurde in's Gefängniß gebracht, weil sein Leben nirgend anderswo sicher war. Die Gendarmerie und eine Abtheilung Invaliden stellten nach einem hartnäckigen Kampfe die Ruhe und Ordnung wieder her. Nach der bis jetzt eingegangenen, vielleicht übertriebenen, Meldung, wurden ein Aufseher und vier Sträflinge getödtet und mehrere Personen mehr oder weniger schwer verwundet; 30 bis 40 der Hauptmeuterer sind den Gerichten überliefert worden.

Ein Oppositions-Blatt meldet nach einem Schreiben aus London, die letzthin unter dem Vorwande, Englische Familien an Bord zu nehmen, in den Hafen von Algier eingelaufene Englische Corvette habe den Zweck gehabt, den Schatz des Dey an Bord zu nehmen, sei auch mit diesem Schatze, so wie mit einem vertrauten Freunde oder gar einem Sohne des Dey, in die Themse eingelaufen.

Paris, vom 30. Mai.

Hiesige Blätter widerrufen jetzt förmlich die von ihnen ausgegangene Nachricht von dem Tode der Madame Lätitia Buonaparte, und melden vielmehr, dieselbe sei fast gänzlich wiederhergestellt; dagegen liege aber, nach Briefen aus Rom vom 15. Mai, deren Bruder, der Cardinal Fesch, gefährlich krank danieder und habe am 14ten die letzte Oelung erhalten; sein großes Vermögen habe er, einen kleinen für seine Familie bestimmten Theil abgerechnet, milden Stiftungen vermacht. (Weder die bis zum 23. Mai reichenden Römischen Notizie del Giorno, noch das Diario vom 22sten, melden etwas der Art.)

In der Normandie scheinen die Brandstiftungen und mit ihnen auch die Besorgnisse nachzulassen. Die Landleute sind außerordentlich auf ihrer Hut. Beim Anblick eines verdächtigen Menschen geschieht ein Schuß und auf dieses Signal versammeln sich sofort mehrere bewaffnete Bauern, die den Verdächtigen festhalten und vor die Behörde bringen. Selbst Polizeibeamte und Gerichtspersonen sind auf diese Weise angehalten worden, und mußten sich durch ihre Papiere legitimiren.

Paris, vom 1. Juni.

Ueber die Abfahrt der Kriegsflotte aus dem Toulouner Hafen melden hiesige Blätter nachträglich noch Folgendes aus Toulon vom 26. Mai: „Der mit so großer Ungeduld erwartete Westwind stellte sich endlich gestern um 10 Uhr Morgens ein und gab das Zeichen zu einer allgemeinen Wanderung nach dem Hafen. Die ganze Einwohnerschaft strömte in der Ueberzeugung, daß der Admiral diesen für die Abfahrt günstigen Wind sofort benutzen werde, aus den Thoren, theils um sich an dem Quai des Handels-Hafens nach der Rhede einzuschiffen und das imposante Schauspiel des Absegelns der Flotte ganz in der Nähe zu genießen, theils um von den am Meere gelegenen Anhöhen Zuschauer desselben zu sein. Um 2 Uhr Nachmittags gab das Admiralschiff das Zeichen zur Abfahrt. Zuerst segelte eine Brigg ab, um der bei den Hierischen Inseln versammelten Transport-Flottille den Befehl, in See zu gehen, zu überbringen, und bald darauf ging das Linienschiff „die Stadt Marseille“ unter Segel, um die von den Transportschiffen zu haltende Linie zu bezeichnen; ihr folgten zwei Fregatten und eine Brigg; hierauf setzten sich die die erste Flotten-Division bildenden 80 Transportschiffe mit den Truppen in Bewegung und liefen eines nach dem andern aus dem Hafen. Um 3 Uhr lichtete das zweite Admiralschiff „der Trident“, an dessen Bord sich der Contre-Admiral Rosamel befindet, die Anker, und sogleich folgten seiner Bewegung die Linienschiffe „Breslaw“, „Duquesne“, „Algesiras“ und „die Krone“, so wie die Fregatten „Herminie“, „Melpomene“, „Iphigenie“, „Dido“, „Proserpina“, die Briggs „Dragon“, „Ducouedic“ u. A. Das Admiralschiff „Provence“ ertheilte die Signale zur Abfahrt jedes einzelnen Schiffes und ging um 6 Uhr, nachdem fast alle Fahrzeuge die Rhede verlassen hatten, selbst unter Segel; ihm folgten die Linienschiffe „Marengo“, „Nestor“, die „schöne Gabriele“, die „Amphitrite“, der „Scipio“, die „Jeanne d'Arc“ und mehrere Fregatten. Sämmtliche Schiffe erwiederten im Augenblicke der Abfahrt die Signale der „Provence.“ Die Corvette „Creole,“ an deren Bord sich der Schiffs-Capitän Hugon befindet, verließ mit der Division der Bomben-Schiffe zuletzt die Rhede.

Sobald die Flotte sich auf der hohen See befand, bildete sie sich in drei Linien, welche mit ihren weißen Segeln das ganze Meer bedeckten. Um 8 Uhr Abends waren die drei Divisionen schon vier Stunden weit in See, und heute früh um vier Uhr war Alles verschwunden. Ein neues und interessantes Schauspiel gewährte es, die vier Dampfschiffe: den „Nageur," die „Stadt Havre," den „Coureur" und den „Rapide" das Meer in allen Richtungen durchschneiden, von dem Admiral-Schiffe Befehle empfangen und an die anderen überbringen und so den Adjutanten-Dienst mit derselben Schnelligkeit auf dem Meere, wie der beste Reiter zu Lande, verrichten zu sehen. Das herrlichste Wetter begünstigte die Abfahrt, welche in der besten Ordnung vor sich ging."

Madrid, vom 17. Mai.

Es ist von Herstellung der Inquisition die Rede. Die Ex-Inquisitoren behaupten, das heilige Gericht sei niemals gesetzlich aufgehoben, und nur im Jahr 1810 durch einen Ketzer (d. h. Napoleon) abgeschafft worden.

Madrid, vom 20. Mai.

Ein Gerücht von der höchsten Wichtigkeit hat sich in Folge der heute aus Aranjuez eingegangenen Briefe in allen unsern politischen Kreisen verbreitet. In einem am 18ten d. Abends gehaltenen Minister-Rathe soll nämlich der Beschluß gefaßt worden sein, die Cortes gegen Ende Septembers zusammenzuberufen; auch soll die General-Deputation des Königreiches, der die Zusammenberufung von Rechtswegen zusteht, bereits den Befehl dazu erhalten haben. Es ist eine altspanische Sitte, die Cortes bei der Geburt des präsumtiven Thronerben zu versammeln, damit sie den Glanz dieses Ereignisses erhöhen und dem neugebornen Thronfolger den Unterthaneneid leisten. — Die Regierung beabsichtigt, dem Vernehmen nach, die baaren Geldgeschenke, welche alljährlich nach Rom gehen, einzustellen.

Neuyork, vom 1. Mai.

Der Charleston Courier vom 29. März meldet, daß der Capitän Delano, Befehlshaber der Goelette „Eagle", auf dem Wege vom Schildkröten Fluß nach Charleston eine Seeschlange gesehen habe. Nach der Versicherung des Capitäns und der Mannschaft hatte sie sich ungefähr eine Meile von einer Seamans benannten Untiefe gezeigt; durch einen Flintenschuß, der sie verwundete, war sie so aufgereizt worden, daß sie der Goelette mehrere außerordentlich heftige Schläge versetzte. Nach der Beschreibung war die Schlange ungefähr 70 Fuß lang und hatte den Umfang eines Fasses von 60 Gallonen (240 Berliner Quart); ihre Farbe war grau, ihre Gestalt der eines Aales gleich; sie hatte keine Floßfedern und den ganzen Körper mit Schuppen bedeckt. Das Rückgrat bestand aus Gelenken; die Buckeln glichen, so wie der Kopf und der Rachen, denen eines Krokodills; der Kopf hatte eine Länge von beinahe 10 Fuß und einen verhältnißmäßigen Umfang. — Der Capitän und die Mannschaft waren bereit, diese Aussagen zu beschwören.

London, vom 28. Mai.

Die Abdication des Prinzen Leopold scheint sehr ernstliche Debatten im Parlamente veranlassen zu wollen. Vorigen Mittwoch fragte Lord Durham den Grafen v. Aberdeen, wie es zugehe, daß der Minister erst zwei Tage vorher behauptet habe, die Regierung habe vor Freitag Abend keine Documente besessen, wodurch sie zur Erwartung des Fehlschlagens der Unterhandlungen mit dem Prinzen berechtigt gewesen wäre, während doch schon am 15. d. ein Schreiben des Prinzen an die Regierung eingegangen sei, wonach sie sich auf seine Entsagung hätte gefaßt machen müssen? In diesem Schreiben — sagte der Lord — hatte der Prinz notificirt, daß eine Erklärung des Griechischen Volkes eingegangen sei, in welcher die Beschlüsse der Alliirten verworfen waren. Graf Aberdeen erwiederte hierauf, den Bevollmächtigten der alliirten Mächte sei am 14. d. der Beitritt der Pforte sowohl, als der Griechischen Regierung, notificirt worden. Die hierauf bezüglichen Papiere wurden noch an dem nämlichen Tage dem Prinzen zugesandt, welcher am folgenden Tage drei Schreiben des Grafen Capodistrias einsandte, das erste vom 6., das letzte vom 22. April datirt. Das erste Schreiben stellt den Zustand der Dinge in Griechenland als sehr bedenklich dar; in dem letzten war jedoch der Beitritt der Griechischen Regierung angezeigt. Er (der Minister) erwiederte dem Prinzen, die Anerkennung des Protokolls von Seiten der Griechischen Regierung hätte alle Bedenklichkeiten, die Se. K. H. in Folge früherer Schreiben des Präsidenten erhoben, beseitigen müssen oder sollen. Graf Grey bemerkte, der Prinz habe bereits am 15. d. die Einwendung gemacht, daß nach der gegenwärtigen Gränzbestimmung die Griechen aus mehreren Landstrichen mit Waffengewalt vertrieben werden müßten. Am nachdrücklichsten sprach Lord Holland, der sich beschwerte, daß man Papiere vorgelegt habe, die einen ungünstigen Eindruck gegen den Prinzen machen müßten, und diejenigen vorenthalten habe, die zu seinen Gunsten lauteten. „Die Minister — sagte er — irren sich, wenn sie glauben, daß ihr Benehmen ihnen ungeahndet hingehen wird. Meines Erachtens hat es wohl nie ein Ministerium gegeben, das sich gegen die Welt lächerlicher gemacht, und in eine dem Lande nachtheiligere Lage versetzt hat, als die gegenwärtigen Rathgeber Sr. Maj., nicht allein in dieser Hinsicht, sondern in allen Beziehungen auswärtiger Politik." Er versicherte schließlich, die Minister würden noch vor dem Schlusse der Session hinreichende Gelegenheit finden, ihre Geschicklichkeit in der Vertheidigung ihres Verfahrens zu zeigen.

London, vom 30. Mai.

Das Parlament war gestern zu außerordentlicher Sitzung versammelt, um die Königl. Sanction einiger Bills entgegenzunehmen, unter denen sich auch die hinsichtlich der Königl. Unterschrift befand. Im Unterhause wurde ein Antrag des Hrn. O'Connell, wegen einer allgemeinen Parlamentsreform, mit 319 gegen 13 Stimmen verworfen.

London, vom 1. Juni.

Der in Portsmouth erscheinende Telegraph meldet: Das Dampfboot „Georg IV." (früher bekanntlich auf der Fahrt zwischen Lübeck und St. Petersburg beschäftigt) hat Befehl erhalten, sich mit der größten Eile, zur Observation des Französischen Geschwaders, nach Algier zu begeben. Das Fahrzeug ist unter das Commando eines Schiffs-Lieutenants gestellt worden.

Bei der hiesigen Münze ist man gegenwärtig bemüht, einer eigenen Art von Falschmünzerei auf die Spur zu kommen. Die nachgemachten und vielfältig in Umlauf gebrachten Silbermünzen sind nämlich nicht falsch im eigentlichen Sinne des Worts, denn sie haben ganz ge-

nau den innern Werth der in der Königl. Münze geprägten; der gegenwärtige niedrige Preis des Silbers in Barren und die ziemlich bedeutenden Präge-Gebühren sichern jedoch den Privat-Münzern einen Gewinn von ungefähr 12 pCt., der, da sich der Umsatz sehr leicht wiederholen läßt, größer ist, als in den meisten anderen Zweigen der Industrie. Man glaubt, daß diese nachgemachten Münzen hauptsächlich vom Continente hergeschickt werden, und dürfte wohl ihrem Ursprunge, da jetzt viele Sorgfalt auf die Entdeckung verwandt wird, sehr bald auf die Spur kommen. Als im Jahre 1816 die gegenwärtigen sehr hohen Präge-Gebühren zuerst eingeführt wurden, machte Lord Lauderdale schon darauf aufmerksam, daß sie zu Mißbräuchen, wie die jetzt zum Vorscheine kommenden, die Veranlassung werden könnten.

London, vom 2. Juni.

Das heutige Hof-Circulare berichtet: „Der Zustand des Königs bleibt fortwährend derselbe, doch haben sich Se. Maj. gestern in heiterer Stimmung befunden.“

Warschau, vom 3. Juni.

Die Allerhöchsten Herrschaften haben gestern zum Leidwesen der hiesigen Einwohner unsere Stadt auf einige Zeit verlassen. Se. Majestät der Kaiser hat den Weg nach Brzesc eingeschlagen, um die südlichen Provinzen des Russischen Reiches zu besichtigen; Ihre Majestät die Kaiserin ist dagegen mit ihrem erhabenen Bruder, Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen, nach Schlesien abgereist.

Constantinopel, vom 10. Mai.

Die beiden Ereignisse, welche seit Abgang der letzten Post die Aufmerksamkeit des hiesigen Publikums vorzüglich beschäftigt haben, sind die am 3. d. M. unvermuthet erfolgte Ankunft des Groß-Wesirs, Reschid Mehmed Pascha, aus Adrianopel, und das Ableben des Kapudan-Pascha, Papudschi Ahmed, welcher am 5. d. M. nach einer langwierigen Krankheit an der Brustwassersucht verschieden ist. Der Tod dieses Mannes wird allgemein bedauert, da er sich sowohl durch seine kluge und thätige Besorgung der Marine-Angelegenheiten, als durch seine Wohlthätigkeit, Gerechtigkeitsliebe und liebenswürdige Persönlichkeit, das Vertrauen des Sultans und die Achtung aller Classen der Bewohner dieser Hauptstadt erworben hat. Zu seinem Nachfolger ist Halil-Pascha (der sich gegenwärtig als außerordentlicher Botschafter der Pforte in Petersburg befindet) von dem Sultan ernannt worden. Bis zu seiner Rückkehr versieht der Seraskier, Chosrew Pascha, (bekanntlich Halil-Pascha's Adoptiv-Vater) die Geschäfte des Marine-Departements. Halil-Pascha, der beim Sultan in hoher Gunst steht, scheint bestimmt zu sein, eine wichtige Rolle im Ottomanischen Reiche zu spielen. Man glaubt, daß der Aufenthalt des Groß-Wesirs in der Hauptstadt von kurzer Dauer sein, und derselbe ehestens wieder nach Adrianopel zurückkehren werde.

Alexandrien, vom 17. April.

Heute früh schlug ein von dem vor dem Hafen kreuzenden Egyptischen Geschwader abgeschicktes Boot, worin sich die beiden Artillerie-Capitaine Letellier und Jay, so wie der Oberbefehlshaber der Egyptischen Flotte, Osman-Bey, befanden, am Eingange des Hafens um; nur der Letztere konnte gerettet werden; die beiden unglücklichen Franzosen, beide eine zahlreiche Familie in Frankreich hinterlassend, sind ertrunken. — Seit einiger Zeit herrscht unter den Truppen große Bewegung; 20000 M. sollen die Ufer besetzen; auch ein Artillerie-Park wird erwartet, und in Cairo verfertigt man Flinten- und Stück-Patronen in großer Masse. Man weiß nicht, wem diese Rüstungen gelten. Man sagt, es seien Vorsichtsmaßregeln gegen die Pforte, welche auch eine Expedition in Constantinopel ausrüste: allein es ist leicht einzusehen, daß für diese noch nicht die Zeit zu einem solchen Unternehmen gekommen ist. — Auch die Schiffsbauten werden thätig betrieben. Die beiden Linien-Schiffe von 90 Kanonen runden sich allmählig, und nach ihnen sollen andere auf die Werfte gebracht werden. Das Arsenal soll durch ein Bassin für die Schiffsbauten, nach Art des in Toulon bestehenden, erweitert werden, was ungefähr 5 Millionen kosten würde. Es mangelt aber an Geld in der Staats-Kasse; man ist früheren Speditoren 100000 Centner Baumwolle, der Armee und den Beamten eilfmonatlichen Sold schuldig und verkauft die Erndten auf dem Halme. Armes Egypten!

Vermischte Nachrichten.

Cöslin, 5. Juni. Bei dem am 19. v. M. stattgefundenen Gewitter traf ein Schlag einen Einwohner und eine Dienstmagd zu Sassenburg bei Bublitz. Diese Personen und 4 Ochsen stürzten im Felde betäubt zur Erde. Der Mann ist noch jetzt an beiden Armen gelähmt. Heftiger wütheten Orkan und Gewitter am 25. v. M. in mehreren Gegenden. In Polzin stürzte der Regen gleich einem Wolkenbruche herab, und richtete schreckliche Verheerungen an. Das Wasser lief bei der tiefen Lage des Orts in den besonders niedrigen Straßen stromweise, sich zuletzt in den Wupperbach ergießend. Mehrere Einwohner retteten sich auf die Hausböden, viele waren genöthigt aus ihren Wohnungen zu flüchten. Die Walk- und Lohmühlen haben bedeutend gelitten, am meisten aber die bei der Stadt belegene Mühle des Amtmann Schlütter; da bei dem ungeheuren Andrange der Sturmfluthen alle Werke fortgeschleudert, das vorräthige Bauholz weggerissen, und selbst die Fundamente unter den Gebäuden hinausgedrängt worden sind. Gärten und Kornfelder blieben theilweise nicht verschont, der Hagel fiel in ungewöhnlicher Größe, man fand Stücke von der Größe einer Wallnuß darunter. Aus Rummelsburg meldet man Aehnliches. Acht Scheunen wurden dort durch die Gewalt des Orkans umgeworfen und zertrümmert, viele stark beschädigt und aus ihren Fugen und Fundamenten gerückt. Den Hausdächern und Fenstern ging es nicht besser, Ziegel und Hohlpfannen stürzten herab, Fenster mit Rahmen wurden 20 bis 30 Schritte weit in der Luft fortgeschleudert. In der Kirche und im Rathhause sind allein 15 Fenster mit Rahmen auf diese Weise zertrümmert, 5 bis 6 andere zur Hälfte eingebogen und zerbrochen, die stärksten Thorwege eingestürzt. Auch die auf der Straße stehenden Wagen der Marktleute wurden von dem Sturme von ihren Stellen geschoben; in den Gärten die Bäume entwurzelt, im Stadtwalde erlitten mehre hundert Fichten, Eichen und Buchen dasselbe. In dem nahegelegenen Dorfe Lodder warf der Sturm 5 Hofgebäude nieder, dabei wurden 140 Stück Schaafe erschlagen. In Schwessin beim Umstürzen eines Stallgebäudes 2 Ochsen und 7 andere

gefährlich verletzt. Zu Vorwerk Jacobshausen stürzte ein Schaafstall, und ein Stallgebäude zu Klövenstein, in Gadjen und Treten aber mehrere Gebäude, in der 2¼ Meilen entfernten Westpreußischen Stadt Baldenburg 11 Scheunen ein. Im Neustettinischen Kreise wüthete der Sturm eben so furchtbar. Im Amt Draheim fielen Hagelschloßen von außerordentlicher Größe, mitunter von der Größe eines Hühner-Ei's, und vernichteten die herrliche Saat auf den Feldmarken mehrer Dörfer so gänzlich, daß keine Spur mehr davon vorhanden ist. Auch in der Gegend von Cörlin verwüstete der Hagel die Roggenfelder der Dorfschaften Dassow und Cowanz. Desgleichen im Lauenburgschen Kreise erlitten Gebäude und Feldfrüchte beträchtliche Beschädigungen.

Ein Bootsfahrer aus Neuwasser bei Rügenwalde ertrank während des heftigen Sturms mit 5 Gefährten in einem Boote auf der Fahrt nach Danzig.

Der Bau des National-Denkmals auf dem Gollenberge bei Cöslin, wozu am 3. August v. J. feierlich der Grundstein gelegt wurde, nähert sich seiner Vollendung. Die auf einem 18 Fuß tiefen Fundamente stehenden Granitmauern haben die bestimmte Höhe erreicht und das darüber emporsteigende Kreuz aus Gußeisen, welches auf verankerten eisernen Pfeilern ruhend, zugleich durch den Kern einer mächtigen Eiche gesichert wird, zeigt sich, nachdem das verhüllende Gerüst abgenommen ist, jetzt dem Blick. Es glänzt darauf die von Sr. Majestät dem Könige bestimmte Inschrift: „Gott war mit uns, Ihm sei die Ehre!" Zur Vollendung des Baues, zu welchem die Kosten lediglich von den Einwohnern Altpommerns aufgebracht worden, fehlen nur noch die Gesimse und mehrere metallene Verzierungen und die Bücher mit den auf Pergament geschriebenen Namen der im Befreiungskriege gefallenen Pommern. Es ist zu hoffen, daß die dazu noch erforderliche Summe von circa 800 Thlr. bald werde zusammengebracht werden.

Berlin, 6. Juni. Des Königs Majestät, Allerhöchstwelche am 2. d. M. die hiesige Residenz verlassen hatten, um Sich nach Schlesien zu begeben, sind, Nachrichten aus Breslau zufolge, am 3. Abends nach 7 Uhr in Allerhöchstem Wohlsein und zur größten Freude aller dasigen Einwohner und der dort versammelten zahlreichen Fremden, daselbst eingetroffen. Am 4. sah man auch der Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, in Begleitung Ihres erhabenen Bruders, des Kronprinzen Königl. Hoheit, von Warschau kommend, entgegen. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften gedachten, Sich demnächst nach Schloß Fischbach zu begeben, wo Höchstdieselben von den übrigen Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses erwartet wurden. —

Auf dem am 19. v. M. zu Brieg stattgehabten Frühjahrs-Wollmarkt kamen 132 Centner 76 Pfd. Wolle zum Verkauf; die Preise waren zwischen 34 Thlr. 25 Sgr. und 47 Thlr. 20 Sgr., mithin im Durchschnitte zu 40 Thlr. 10 Sgr. für den Centner, und also im Allgemeinen der Centner etwa 3½ Thlr. theurer, als im vorigen Jahre.

Zu dem am 25. v. M. in Schweidnitz abgehaltenen Wollmarkt wurden im Ganzen 855 Centner Mittelwolle gebracht und zum Preise von 50 bis 60 Thlr. sämmtlich verkauft. —

In Rotterdam hat man Nachrichten aus Batavia vom Anfange dieses Jahres, daß Dr. v. Siebold, der so lange durch die Japanische Regierung an der Abreise verhindert worden, glücklich dort angekommen war.

Das Journal du Havre enthält folgende Schilderung des gegenwärtigen Zustandes der Republik Mexiko: „Yucatan befindet sich unter dem Joche einer Handvoll Soldaten, die, an ihrem Vaterlande und an ihren Eiden zu Verräthern geworden, sich für den Centralismus erklärt haben. Tobasco hatte dasselbe gethan, aber die Bemühungen der Rechtlichgesinnten haben die Fortschritte des Uebels gehemmt; die Gemüther sind in diesem Staate sehr aufgeregt. Oajaca befindet sich im Aufruhr; ein Gouverneur, der auf seine Würde gesetzmäßig verzichtet hatte, setzte sich demnächst durch Gewalt der Waffen wieder in Besitz dieses Amtes, als besäße er die Rechte eines erblichen Fürsten. Veracruz erwartet, daß man die bisherige Legislatur für nichtig erkläre; der dortige Gouverneur hat sich, um dem Ungewitter aus dem Wege zu gehen, nach Mango de Clavo zurückgezogen. Puebla hat gar keine Gesetzgebung, weil die Repräsentanten in der Besorgniß, daß die dem Staate drohende Anarchie bald ihren Gipfel erreichen werde, auseinander gegangen sind. Tialpam ist in Aufregung; in Michoacan herrscht vollkommene Anarchie; man arbeitet dort eifrig am Falle der vollziehenden und der gesetzgebenden Gewalt, die man beide miteinander entzweien will, um den gänzlichen Sturz des Staats herbeizuführen. Zacatecas wird von einem Aufruhr bedroht, weil der Gouverneur den ihm vom Vice-Präsidenten zugegangenen Befehl, sein Miliz-Contingent zur Verfügung des Ober-Befehlshabers zu stellen, nicht ausgeführt haben solle. In Durango hat der Oberst Gaspar Ochoa, der den Gouverneur absetzen will, Unruhen erregt. Chihuahua erkennt die Regierung der Union kaum an. Sonora und Senaloa wollen sich losreißen. In Tamaulipas und Queretaro sind die Behörden abgesetzt worden. Nueva Leon und Coahuila befinden sich nicht weniger in einem unruhigen Zustande; ein gleiches Schicksal steht Jaliaco bevor. Guanajuato und San-Luis sind die beiden einzigen Staaten, die von dieser Ansteckung befreit geblieben sind. Dies sind die Früchte des Aufstandes der Reserve-Armee zu Jalapa. — Diese dem Telegrafo von San-Luis entlehnte Schilderung des Zustandes der Mexikanischen Republik (fügt das Eingangs genannte Blatt hinzu) ist nicht übertrieben; man könnte dieselbe im Gegentheile noch mehr ins Dunkle ausmalen. Ein neuer Bürgerkrieg wird bald ausbrechen, und selbst Guerrero's Rückkehr zur Präsidentur würde die allgemeine Aufregung nicht dämpfen. In Kurzem wird sich Alles entscheiden."

Die Schwed. Staatszeitung enthält das K. Schreiben vom 11. Mai an den Norweg. Storthing, wodurch Se. Maj. die Bitte desselben um die vorzunehmende Krönung der Königin genehmigt und sich die nähere Bestimmung der Zeit vorbehält.

Die Postboten in Peru.

Solche Fußgänger, wie man unter den Indianern in Peru findet, muß es nirgends geben. Gegen sie kämen alle Europäischen Schnellläufer zu kurz. Alle Briefe werden daher dort durch Postboten fortgesendet, die nicht etwa ein Pferd bekommen, wie unsere Depeschenreiter und Reitposten. Aber sie halten mit dem besten Pferde Schritt. Ein Andador dort (wörtlich: ein Geher, einer der da geht) macht gewöhnlich seine 15 bis 20 Deutsche Meilen täglich, z. B. von Escara nach Caiza, die 21 Postleguas auseinander liegen. Und merkwürdig: diese Leute leben fast blos von Pflanzenspeise.

Ankündigung,
die allgemeine Preuß. Staats-Zeitung betreffend.

Vom 1. Juli d. J., dem Beginn eines neuen Quartals, ab, ist der Preis dieses Blattes, auf welches hier am Orte bei der Redaction (Mohrenstraße Nr. 34) gegen Vorausbezahlung, in den Provinzen dagegen bei den Königl. Postämtern, Bestellungen angenommen werden, auf zwei Rthlr. Preuß. Courant vierteljährlich für den ganzen Umfang der Monarchie festgesetzt. — Bei der Reichhaltigkeit, mit welcher das Blatt seit den beiden letzten Jahren ausgestattet worden ist, und in Folge deren der ganze Jahrgang aus mehr denn 700 eng bedruckten Bogen besteht, wird die eintretende Erhöhung von funfzehn Silbergroschen vierteljährlich gewiß nur als ein sehr mäßiges Aequivalent für den jetzigen höheren Kosten-Aufwand für Papier und Druck erscheinen. Die Redaction schmeichelt sich daher auch nichtsdestoweniger mit der Fortdauer der zeitherigen wohlwollenden Theilnahme und Anerkennung des Publikums, indem sie ihrerseits nicht nur ihre bisherigen Bestrebungen, demselben jederzeit von den interessanten Zeitereignissen eben so schnell als ausführlich Mittheilung zu machen, fortsetzen, sondern auch jede andere Gelegenheit eifrig benutzen wird, die Reichhaltigkeit des Blattes wo möglich noch zu erhöhen.

Für die auswärtigen Abonnenten dürfte es vielleicht nicht überflüssig sein, bei dieser Veranlassung von Neuem darauf aufmerksam zu machen, daß die Staats-Zeitung schon am Vorabende des Tages, von welchem sie datirt ist, erscheint und noch an demselben Abende mit den abgehenden Reit- und Schnellposten in die Provinzen, so wie auch nach dem Auslande, versendet wird, und daß auf diese Weise die neuesten politischen Nachrichten dem Publikum in der Regel um 24 Stunden, und durch das jetzt auch am Sonnabend Abend erscheinende Blatt theilweise um 48 Stunden früher zugängig gemacht werden, als solches bis zum Jahre 1828, wo diese Zeitung des Morgens erschien, möglich war. — Der seit Anfang des vorigen Jahres mit der Staats-Zeitung verbundene Allgemeine Anzeiger für die Preußischen Staaten, welcher die nachstehend bezeichneten Gegenstände, als: Conkurse, Liquidations-Prozesse, Subhastationen, Aufgebote verlorener Staats-Papiere, Edictal-Citationen u. s. w. im Auszuge zur Kenntniß des Publikums bringt, auch zur Aufnahme der von Seiten der öffentlichen Behörden des In- und Auslandes ergehenden Bekanntmachungen, so wie zu literarischen Anzeigen bestimmt ist, wird auch künftig den Abonnenten der Staats-Zeitung unentgeltlich geliefert werden. Für diejenigen, welche diese Zeitung nicht halten, ist der Preis des gedachten Anzeigers $1\frac{1}{3}$ Rthlr. Preuß. Courant jährlich, oder 10 Silbergroschen vierteljährlich. — Schließlich bittet die Redaction ganz ergebenst, die auf das bevorstehende Quartal sich beziehenden Bestellungen gefälligst so einzurichten, daß solche bis zum 30sten d. M. spätestens zu ihrer Kenntniß gelangen, indem spätere Bestellungen nur von dem jedesmaligen Tage ihres hiesigen Eingangs ab ausgeführt werden können.

Berlin, den 5. Juni 1830.

Die Redaction der Allgemeinen Preußischen Staats-Zeitung.

Bekanntmachung,
den hier zusammengetretenen Verein zur Besserung sittlich verwahrloseter Kinder betreffend.

Auch hier ist jetzt ein Verein zur Besserung sittlich verwahrloseter Kinder gestiftet und derselbe zum Zusammentritt und Erlaß der nachstehenden Bekanntmachung von mir, mit Genehmigung der hohen Ministerien ermächtiget worden.

Indem ich dieses auch durch diese Zeitung zur nähern Kenntniß des gesammten Publikums bringe, nehme ich vertrauungsvoll die öffentliche Wohlthätigkeit für diese heilige Sache der Menschheit in Anspruch und glaube den das Gute wollenden braven Pommern bei dem bevorstehenden 3ten Confessions-Jubelfeste eine willkommene Gelegenheit zu geben, durch Beitritt zu demselben dieses Fest würdiglich zu feiern. Stettin, den 3ten Juny 1830.

Der Königl. wirkl. Geh.-Rath u. Ober-Präsident von Pommern. Sack.

Es sind leider in neuerer Zeit auch in dem Stettiner Regierungs-Departement öfter Fälle vorgekommen, wo Personen jugendlichen Alters schon Verbrechen begangen haben. Gewöhnlich geschah dies unter solchen Umständen, daß für diese Unglücklichen eine Besserung durch Eltern, Verwandte, oder Vormünder nicht zu hoffen, und also mit Grund zu fürchten war, daß solche zu eigenem Verderben und zur Last der bürgerlichen Gesellschaft heranwüchsen.

Um für die Besserung solcher Unglücklichen zu sorgen, sind in andern Provinzen der Monarchie, namentlich in Berlin, Vereine zusammengetreten und haben Anstalten gegründet, in welchen zunächst verwahrlosete Knaben, gewöhnlich zwischen 7 und 17 Jahren, Beschäftigung, Erziehung und Unterricht gefunden haben und nach einigen Jahren wirklich gebessert entlassen, und als Handwerker, oder Acker-Arbeiter ihr Brod selbst erwerben konnten.

Die durch den Berliner Verein unter der Leitung des Herrn Inspector Kopf bestehende Anstalt hat seit 1825 so erfreuliche Resultate geliefert, daß von 54 bisher Entlassenen, 36 wirklich gebessert erscheinen.

Gestützt auf diese Erfahrungen hat Seine Excellenz der Herr Ober-Präsident Sack die Unterzeichneten aufgefordert, auch in hiesigem Regierungs-Bezirk einen Verein zu ähnlichem Zweck zu bilden.

Nach näherer Berathung ist es als zweckmäßig in Vorschlag gekommen, in der nahen Umgegend von Stettin eine Anstalt zu gründen, in welcher 30 bereits wegen Verbrechen bestrafte, oder gänzlich verwahrlosete Knaben, Beschäftigung, Unterhalt und Erziehung unter einem Lehrer und Hausvater finden können.

Für diese Anlage, bei welcher nur auf das überall Nothwendige gesehen werden soll, ist es wünschenswerth, einen größeren Verein zu bilden, und sind daher, unter Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten, die sämmtlichen Landräthe und Bürgermeister des Regierungs-Bezirks aufgefordert worden,

1) das vorbezeichnete Vorhaben möglichst bekannt zu machen und zu unterstützen und zu dem Ende
2) Unterschriften von Mitgliedern des Vereins und von solchen, die, ohne Mitglieder zu werden, Beiträge für die Anstalt bewilligen wollen, zu sammeln;
3) selbst Beiträge anzunehmen und solche an den Kriegsrath Graaf hieselbst einzusenden, der auch die Beiträge solcher Wohlthäter, welche ihm solche direkt zusenden, oder ungenannt bleiben wollen, gern annehmen wird.

Es bleibt zwar ganz dem Ermessen der Wohlthäter anheim gegeben, ob sie wöchentliche, monatliche, oder jährliche Beiträge und auf wie lange sie solche bewilligen wollen; auch einzelne Gaben und die kleinsten Beiträge werden willkommen sein; doch erscheint es vorzüglich wünschenswerth, daß die Wohlthäter sich jetzt schon auf vorläufig drei Jahre zu Beiträgen verpflichten möchten, und werden allen denen, welche einen jährlichen Beitrag von 3 Rthlr. bewilligen, die Rechte der Mitglieder des Vereins zustehen.

Sobald hiernach der Zeitpunkt eingetreten ist, wo eine größere Zahl von Mitgliedern unterzeichnet hat, beabsichtigen die Unterzeichneten die Allerhöchste Genehmigung zur Constituirung des Vereins, als Corporation zu erbitten, demnächst aber ihre Vorarbeiten und Vorschläge in die Hände der Gesammtzahl der Mitglieder zu übergeben und es denselben zu überlassen, selbst ihren Vorstand zu wählen und über die ferneren Maaßregeln zu beschließen.

Indem die Unterzeichneten dies zur allgemeinen Kenntniß bringen, bitten sie, dem wohlthätigen Vorhaben möglichste Theilnahme zu schenken, und sind auch ihrer Seits bereit, Unterschriften und Beiträge dankend entgegen zu nehmen. Stettin, den 28sten May 1830.

Der Verein zur Besserung sittlich verwahrloseter Kinder.

Frauendienst, Geheimer und Ober-Regierungs-Rath (Roßmarkt No. 760.)
Steinicke, Oberbürgermeister (Schuhstr. No. 141.)
von Mittelstädt, Geheimer Regierungs-Rath (Breitestraße No. 370.)
Focke, Regierungs-Rath (große Wollweberstraße No. 584.)
Bernhardt, Schul-Rath (Pladrin No. 116.)
Graaf, Kriegs-Rath (große Domstraße No. 667.)
Graf von Itzenplitz, Regierungs-Rath (Rosengartenstraße No. 295.)

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Durch eine schreckliche Feuersbrunst ist am 12ten d. M. beinahe die Hälfte des im Naugardschen Kreise belegenen Stargardschen Kämmereidorfs Priemhausen ein Raub der Flammen geworden. In Abwesenheit fast aller männlichen Bewohner des Dorfes, die theils auf dem Felde beschäftigt, theils zum hiesigen Wochenmarkte gereiset waren, konnten die Löschungsversuche im ersten Augenblicke nur schwach sein, ein heftiger Sturmwind vereitelte dieselben aber noch außerdem und nach Verlauf einer Stunde waren nicht weniger als 14 Bauerhöfe, 1 Kossäthenhof, das Freischulzengut und die Pfarre, überhaupt 70 Gebäude, in Asche gelegt und gegen 200 Personen ihrer Wohnungen beraubt. Auch von ihren Effecten und Getreide-Vorräthen, größtentheils zur Sommersaat für dieses Jahr bestimmt, haben jene Unglücklichen wenig oder nichts gerettet und die Noth derselben ist daher sehr groß. Nächst der Zuversicht auf Gott bleibt denselben nur das Vertrauen zu edlen Menschen übrig; und wenn auch die Schilderungen ähnlicher Unglücksfälle jetzt leider nur zu häufig gehört werden, so hoffen sie doch, daß es noch nicht an Barmherzigen fehlen wird, die sich auch ihrer gern annehmen und wenigstens zur Linderung ihrer Noth werden beitragen wollen. Wir empfehlen dieselben, aus inniger Ueberzeugung von ihrer Hülfsbedürftigkeit, der großmüthigen Unterstützung auch entfernter wohnender Menschenfreunde und erbieten uns zur Annahme von Beiträgen, über welche wir demnächst öffentlich Rechenschaft ablegen werden. Für Stettin und die Umgegend wollen die Herren Prediger Schünemann und Teschendorff die Geneigtheit haben, sich einer Sammlung zu unterziehen. Stargard den 28sten May 1830.

Der Landrath des Naugardschen Kreises. v. Ramcke. Der Magistrat. Weier.

Literarische Anzeigen.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, Stettin Nicolaische, große Domstraße 667, zu haben:

Handbuch
der allgemeinen und besondern, sowohl theoretischen, als praktischen
Arzeneimittellehre
für Thierärzte und Landwirthe.

Oder: allgemein verständlicher Unterricht über die in der Thierheilkunde zu benutzenden Arzeneimittel, ihre Kennzeichen, Bestandtheile, Wirkungen und Bereitungsart; mit Bestimmung der Gabe und Form, in welcher die Heilmittel, gegen die verschiedenen Krankheiten, anzuwenden sind. Bearbeitet von
J. F. C. Dieterichs,
Ober-Thierarzte zu Berlin, Mitgliede der medizinisch-chirurgischen Gesellschaft daselbst, correspondirendem Mitgliede der Königl. französischen Central-Landwirthschafts-Gesellschaft zu Paris.
Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
gr. 8. Geheftet 1 Thlr. 10 Sgr.
(Berlin, 1830. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

Folgende empfehlungswerthe Bücher über Landwirthschaft, Ackerbau und Viehzucht sind in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin, große Domstraße 667, zu bekommen:

Petri, B., das Ganze der Schaafzucht für Deutschlands Klima. 2 Theile. 6 Rtlr. 20 Sgr.
Encyklopädie der gesammten Landwirthschaft. Herausgegeben von Putsche. 10 Theile. 16 Rtlr. 20 Sgr.
Mittheilungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft. Herausgegeben von Koppe, Schmalz rc. 3 Theile. 4½ Rtlr.
Röver, der Hausfreund auf dem Lande. 3 Bände. 4½ Rtlr.
Röver, die Hausfreundin auf dem Lande. 3 Bde. 5½ Rtlr.
Röver, der Kuhhirt auf dem Lande. 20 Sgr.
Röver, meine kleine Vierfelderwirthschaft. 10 Sgr.
Röver, der Schäfer auf dem Lande. 20 Sgr.
Schmalz, Anleitung zur Zucht, Pflege und Wartung edler und veredelter Schaafe. 18¾ Sgr.
Kohlwes, Federviehzucht. 17½ Sgr.
Schmalz, Erfahrungen im Gebiete der Landwirthschaft. 4 Theile. 4 Rtlr. 17½ Sgr.

Schnee, Handbuch für Land- und Hauswirthschaft. 2 Theile. 6 Rtlr.

Schwerz, Anleitung zum practischen Ackerbau. 3 Theile. 9 Rtlr. 10 Sgr.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist eben fertig geworden, und durch F. H. Morin's Buchhandlung (Mönchenstraße 464) zu beziehen:

System des Preußischen Civilrechts, von Dr. E. F. Klein, unter Benutzung der neuesten Rechtsquellen und mit Hinweisung auf das gemeine Recht neu bearbeitet vom Kammergerichtsrath von Rönne. 2 Bände. gr. 8vo. 4¼ Rthlr.

Dieses, schon in seiner früheren Gestalt mit entschiedenem Beifall aufgenommene Werk, des um das Preußische Recht hochverdienten Klein, erschien zuerst im Jahre 1801, und fehlt seit längerer Zeit im Buchhandel. Vielfach wurde von der unterzeichneten Verlagshandlung der Wunsch vernommen, es neu aufgelegt zu sehen; aber bei dem seit mehr als einem Vierteljahrhundert durchaus veränderten Rechtszustande (man darf z. B. nur an die Umgestaltung der Bauern- und Städterechte denken) konnte ein Wiederabdruck den Ansprüchen nicht genügen, zu welchen der gegenwärtige Moment berechtigt. Es kam vielmehr auf eine durchaus neue Bearbeitung an, die dem Practiker ein treues Bild des heutigen Rechtszustandes in einer systematischen und vollständigen Zusammenstellung aller seit Publication des Allgemeinen Landrechts ergangenen Gesetze und Verordnungen gewährte.

Eine solche hat der Herr Herausgeber geliefert, und wenn sie dem älteren Geschäftsmanne bald dadurch unentbehrlich werden wird, daß sie ihm in einem leicht faßlichen Ueberblick und ganz in der Folge der Materien des von ihm anzuwendenden Gesetzbuches den Zuwachs vor Augen stellt, den jede einzelne Lehre durch Gesetzerläuterungen erfahren hat, die sich in bändereichen Sammlungen zerstreut finden; so empfiehlt sie sich angehenden Juristen als ein überaus zweckmäßiges Hülfsmittel zur Vorbereitung auf ihre Prüfungen, besonders auch in der Beziehung, daß in einer Reihe von Anmerkungen, die den Text begleiten, eine fortlaufende Vergleichung zwischen dem vaterländischen und dem gemeinen Rechte durchgeführt ist, welche auf die neuesten Forschungen in der Wissenschaft Rücksicht nimmt. Durch diesen Vorzug des Werks vor anderen Lehrbüchern gewinnt dasselbe auch einen ausgezeichneten Werth für Lehrer an Preußischen Universitäten, auf welchen seit dem 1sten Januar 1828 regelmäßig Vorlesungen über das einheimische Recht gehalten werden, so wie für Studirende, die jene Vorlesungen besuchen.

Hiermit erlauben wir uns zugleich das juristische Publikum auf des Herrn Kammerdirectors von Rabe

Sammlung Preußischer Gesetze und Verordnungen, welche auf die allgemeine Depositial-, Hypotheken-, Gerichts-, Criminal- und Städte-Ordnung, auf das allgemeine Landrecht, auf die landschaftlichen Creditreglements, und auf Provinzial- und Statutarrechte Bezug haben. Nach der Zeitfolge geordnet von C. L. H. von Rabe. 1ster Band in 7 Abtheilungen, enthaltend die Jahre 1425 bis 1789. — 2ter bis 12ter Band, enthaltend die Jahre 1790 bis 1812, nebst den Verordnungen, welche die Pfandbriefe betreffen, von 1769 bis 1818, und Berichtigungen der Darstellung des Wesens der Pfandbriefe. — 13ter Band, enthaltend die in den früheren Bänden ausgelassenen Verordnungen der Jahre 1587 bis 1812.

aufmerksam zu machen.

Die Brauchbarkeit dieses für jeden praktischen Juristen in den sämmtlichen Provinzen der Preußischen Monarchie fast unentbehrlichen Werkes, ist schon so allgemein anerkannt, daß wir es für unnöthig halten, hier noch empfehlende Worte beizufügen.

Um von unsrer Seite die Anschaffung dieser Sammlung auch Minderbegüterten möglichst zu erleichtern, wollen wir complette Exemplare, 1ster Band in 7 Abtheilungen und 2r bis 13r Band, zusammen 19 Bände, noch im Pränumerations-Preis für 32 Rthlr. (der Ladenpreis ist 48 Rthlr.) ablassen, selbst bei Abnahme von mindestens 6 bis 8 Bänden soll dieser billige Pränumerations-Preis (à 1⅓ Rthlr. und der 13te Band 2 Rthlr. Courant) auf unbestimmte Zeit noch Statt finden. Alle solide Buchhandlungen sind in den Stand gesetzt, Aufträge zu diesen Preisen übernehmen zu können.

Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) sind folgende empfehlenswerthe landwirthschaftliche Schriften zu haben:

Elsner, J. G., Uebersicht der europäischen veredelten Schaafzucht. 2 Bde. Prag. 2 Rtlr. 15 Sgr.

Kobatz, J. C., Anweisung zur Führung einer deutschen doppelten Buchhaltung für die Landwirthschaft, nach zweierlei Methoden. Wien. 4 Rtlr.

Ryß, Dr., Mittheilungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, insbesondere über Veredelung der Schaafe und Paarung in nächster Blutsverwandtschaft bei der Viehzucht. Nebst einer Abhandlung über die Klauenkrankheit der spanischen Schaafe in Deutschland, derselben Entstehung, Unterscheidung von andern Fußkrankheiten, Heilung und Abhaltung. 20 Sgr.

Schmalz, Fr., Versuch einer Anleitung zur Veranschlagung ländlicher Grundstücke und der einzelnen Zweige der Landwirthschaft. Königsberg. Königsberg. 1 Rtlr. 20 Sgr.

Wagner, J. P., Ueber Merinos-Schaafzucht in Bezug auf die Erfordernisse der Wolle für ihre Anwendung. Zur Belehrung für Landwirthe. Mit Berücksichtigung nördlicher Gegenden. Königsberg. 2 Rtlr. 15 Sgr.

(Hiebei eine Beilage u. zwei Gewinnlisten.)

Beilage zu No. 47. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 11. Juny 1830.

Bekanntmachung.

Die jährliche Unterzeichnung der monatlichen freiwilligen Armenbeiträge läuft mit dem ersten Juny ab. Wegen eines passenderen Termins für unsere Berechnung wünschen wir aber die künftige Unterzeichnung vom 1sten July an zu datiren. Wir werden unsere Bitte darum ehestens erlassen und haben hiermit für jetzt nur bitten wollen, die gütigst bisher bewilligten Armenbeiträge noch für den Monat Juny an die Herren Einzieher verabreichen zu wollen. Stettin, den 7ten Juny 1830.

Die Armen-Direction. Masche.

Entbindungs-Anzeigen.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige ich hiermit ergebenst an. Stettin, den 5ten Juni 1830. Schillow.

Die heute Abend 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, gebornen v. Rohr, von einer gesunden Tochter, zeigt ergebenst an. Greiffenberg in Pommern, den 4ten Juni 1830.

v. Stülpnagel, Rittmeister u. Escadron-Chef im 4ten Uhlanen-Regiment.

Lebens-Versicherungen.

Nachdem uns die Direction der auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit begründeten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig die Agentur für hiesige Stadt und Umgegend übertragen hat, so sind wir bereit, über diese gemeinnützige Anstalt nähere Auskunft zu geben, die Statuten unentgeldlich auszutheilen, und Anmeldungen zu Versicherungen anzunehmen. Stettin, den 26sten May 1830.

Gebrüder Schultze.

Dampf-Schiffahrt.

Das Dampf-Schiff Elisabeth, Kron Prinzessinn von Preußen, wird vom 19ten Juny an seine bis dahin nur 2 Mal in der Woche zu machenden Reisen zwischen Stettin und Swinemünde wieder 3 Mal in derselben, nemlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Morgens 6 Uhr, von Stettin abgehend, und am Montage, Mittwoch und Freitage von Swinemünde zurückkehrend, leisten. Es wird ferner in diesem Jahre 6 Reisen nach Putbus so unternehmen, daß es am 10ten, 17ten, 24sten, 31sten July, 7ten und 14ten August, Morgens 5 Uhr, von Stettin abfahren, an demselben Tage Putbus erreichen, am jedesmaligen Sonntage dort verweilen, und am Montage, also am 12ten, 19ten, 26sten July, 2ten, 9ten und 16ten August, Morgens halb 5 Uhr, von Putbus abgehend bis Stettin heimkehren wird. Den Debit der 2½ Rt. für jede Person, und 1¼ Rt. für jedes Kind unter 12 Jahren auf dem ersten Platze, und 1 Rt. auf dem für Domestiken und Leute geringen Standes bestimmten 2ten Platze betragenden Billetts haben der Kaufmann Herr Hintze in Swinemünde und der Herr Post-Expediteur Weber in Putbus übernommen. Am Sonntage als am 13ten Juny wird das Dampf-Schiff zum Vergnügen der hier anwesenden Fremden, Nachmittags 3 Uhr, eine Lustfahrt auf dem Strome unternehmen, wozu Billets an den bekannten 3 Orten à 12½ Sgr. pr. Person zu haben sind. Zur gefälligen Bemerkung erlaube ich mir wiederholt bekannt zu machen, daß durchaus keine versiegelte Briefe und Frachtpakete unter 20 Pfd. auf dem Dampf-Schiffe zur Besorgung angenommen werden können, sondern daß deren Beförderung allein durch das Königl. Wohllöbl. Ober-Post-Amt zu Stettin und das Königl. Post-Amt in Swinemünde mittelst des Dampfschiffes geschieht. Stettin, den 10ten Juny 1830. A. Lemonius.

Königl. Portugiesisches Vice-Consulat zu Copenhagen.

In Uebereinstimmung mit den höheren Vorschriften zu größerer Verbreitung der Portugiesischen Weine im Norden, befindet sich hieselbst seit acht Jahren unter Aufsicht des Portugiesischen Vice-Consulats ein wohlassortirtes und jährlich vermehrtes

Consignationslager ächter und vorzüglicher Sorten Porto-, Lissabon-, Madeira-, Malvoisie-, Fayal- und anderer Weine des Königreiches Portugal und Seiner Inseln, sowohl älteren als jüngeren Gewächses.

Der Umstand, daß Unterzeichneter dem Lager als Consulatschef vorsteht, gewährt den Käufern dieser Weine hinreichende Bürgschaft für deren unverfälschte und ihren Bezeichnungen entsprechende Beschaffenheit, und da solche hier verhältnißmäßig zu eben so billigen Preisen überlassen werden, als sie von den Ursprungsplätzen (die auch nicht immer Schiffsgelegenheiten nach den verschiedenen Ostseehäfen darbieten) herzulegen sind, so hält derselbe es nicht für überflüßig, auch das Ausland auf erwähntes Lager aufmerksam zu machen. — Die Weine sind sowohl in ganzen, als auch in halben und viertel Pipen. Copenhagen, den 24sten May 1830.

Garrigues, Vice-Consul.

Anzeigen.

Zum diesjährigen Wollmarkt empfehle ich mein aufs vollständigste assortirtes Seiden-, Manufactur-, Mode- und Galanterie-Waarenlager unter Versicherung der billigsten und reellsten Bedienung ergebenst und indem ich mich auf die das Nähere besagenden Zettel, welche ich hier aussenden werde, beziehe, bitte ich nur um recht zahlreichen Besuch.

J. B. Bertinetti.

Meine Niederlage von Rathenower Brillen, in feinen und gewöhnlichen Gläsern und dergleichen Fassungen, für Kurz- und Fernsichtige; Lorgnetten; Lupen; Lesegläser; Wollmicroscope ꝛc. empfehle ich hierdurch ergebenst. Die Vorzüglichkeit der Rathenower Gläser, deren feine Politur und der richtige Schlif derselben, worauf es hierbei vorzüglich ankommt, ist Kennern längst rühmlichst bekannt, durch

Atteste von Sachkundigen in Berliner Blättern wiederholt anerkannt, und durch Ertheilung der silbernen Preismedaille bestätiget, weshalb ich hiesige achtbare Männer nie um Atteste bemüht habe.

Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Die Manufaktur-Waaren-Handlung
von J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstr. Nr. 165,
empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkt einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publiko ihr aufs vollständigste assortirtes Waaren-Lager, namentlich:

eine große Auswahl der neuesten Shawls und Umschlage-Tücher;
⁵⁄₄ breite französische und englische Merinos;
Kaiser-Tuch, Drap de Zephyr, Drap de Thibet und Circassiennes, für Herren zu Sommer-Röcken passend, und die neuesten Westen- und Beinkleiderzeuge;

ferner:

die neuesten Stoffe zu Sommerkleidern, als: Indiennes, Gaze, Cachemir, Boa rc.;
so wie ächt leinenen Drillich und dazu passende Federleinewand und eine große Auswahl Bielefelder und Hanfleinewand zu allen Preisen.

Sie verspricht bei durchaus reeller Bedienung die billigsten Preise und bittet um geneigten Zuspruch.

Die Niederlage seidener Herrn-Hüte
(Berliner Fabrikat) ist wieder mit allen Sorten Hüte von 27 Sgr. an bis zu 2 Rtlr. 25 Sgr. aufs vollständigste sortirt bei P. F. Düriëüx,
oben der Schuhstraße No. 148.

Die Berliner Schuh-Niederlage,
Schuhstraße No. 148, ist durch neue Zusendungen wieder aufs beste complettirt.

Mit dem Ausverkauf
sämmtlicher Artikel meiner Mode-Waaren-Handlung wird fortgefahren, worunter besonders Italienische Strohhüte und façonnirte Bänder aller Art empfehle.
P. F. Düriëüx, oben der Schuhstraße No. 148.

PARISER TAPETEN,
Borten &c.
empfiehlt in sehr schöner Auswahl, zu billigen Preisen,
C. B. Kruse, Grapengießer-Str. № 421.

Die Seiden-, Wollen- und Moden-Waaren-Handlung von Heinrich Weiß
empfiehlt zu den billigsten jedoch feststehenden Preisen ihr sehr bedeutendes Lager couleurter und echt blauschwarzer seidener Zeuche aller Art, ⁴⁄₄ und ⁵⁄₄ breite Merinos jeder Gattung, Circassienne, Drap-Imperial, baumwollene und halbseidene Kleiderstoffe, Shawls und Umschlagetücher, Crep de Chine-Tücher; so wie ein großes Lager

Italienischer und genähter Strohhüte
in den neuesten Formen; Bänder, Blumen, Handschuhe und dahin gehörende Gegenstände.

Zum bevorstehenden Wollmarkt nehmen wir Veranlassung, unser Tuch- und Wollen-Waaren-Lager allen Käufern bestens zu empfehlen. Es ist durch neue Sendungen aus Niederländischen und andern Fabriken in den verschiedenen Tuchgattungen, extra feinen, mitteln und ordinairen Kaisertuchen rc. aufs vollständigste assortirt; und ohne durch die Angabe erniedrigter und abermals erniedrigter Preise anlocken zu wollen, versprechen wir eine billige und reelle Bedienung, zur Zufriedenheit Aller, die uns mit ihrem Zuspruch beehren werden.

Studemund & Franck, Heumarkt Nr. 135.

D. F. C. Schmidt,
Neuenmarkt und Frauenstraßen-Ecke
empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkte sein vollständig assortirtes Waarenlager in

feinsten Cristall-Glas-Waaren, als: Punschbowlen, Frucht-, Zucker- und Blumen-Vasen, Tafel-Aufsätzen rc. rc.;
Engl. Wein- und Biergläsern in neusten Formen und Mustern;
Porzellan und Sanitäts-Geschirr: Tafel-, Kaffee- und Thee-Servicen;
fein bemalten und vergoldeten Porzellan-Tassen und Blumenvasen;
Steinguth von vorzüglicher Güte;
Spiegel in allen Größen, mit auch ohne moderne Fassung;
Gleiwitzer emaillirten Kochgeschirren.

Neues Etablissement.
Chr. Wilh. Schreiber, Uhrmacher hieselbst,
empfiehlt sich in Verfertigung und Reparatur aller Arten gewöhnlicher Uhren mit und ohne Musikwerke, als: Taschen-, Stutz- und Gewicht-Uhren mit Spindel-, Anker-, Cylinder- und Duplex-Gang; wie auch in der höheren Uhrmacherei mit astronomischen Pendeluhren und Chronometer, versehen mit einem echappement libre à ressort wie es wolle. Er verspricht außerordentlich billige Preise und in allen Aufträgen die reellste und prompteste Bedienung. Sein Waarenlager, bestehend in: ein- und zweigehäusigen Spindel- und Cylinder-Uhren für Herren und Damen, mit und ohne Repetition und Steinlöchern, in Silber und Gold; wie auch Stutzuhren, sechs und dreißig Stunden, acht und vierzehn Tage gehend, ist;

Frauenstraße Nr. 892, nahe am Altböterberg.

Gefrornes ist täglich zu haben, bei
F. W. Keyser, in der Louisenstraße.

Das Industrie- und Meubel-Magazin,
grosse Wollweberstrasse No. 536,
empfiehlt eine grosse Auswahl Meubel in verschiedenen Holzarten, dauerhaft und gut gearbeitet, zu möglichst billigen Preisen. Kanasky.

Mützen und Hüte,
Galanterie- und Eisen-Waaren empfehle ich.
Heinrich Schultze,
Grapengießerstraße No. 169.

Wollmarkt-Anzeige.
Sommermützen für Herren,
in allerneuester Façon, von ganz vorzüglicher Feinheit und gut gearbeitet, empfehle ich in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.
P. Bais, Mützen-Fabrikant,
Breitestrasse No. 411, den 3 Kronen gegenüber.

Porcelan, Sanitäts-Geschirr und Fayance in Tafel-, Thee- und Caffee-Servicen; Spiegel in modernen Rahmen und Spiegelgläser; Glas-Waaren aller Art, besonders sehr preiswürdige englische Gläser in Garnituren, als Desert-, Wein-, Champagner- und Biergläser; bemalte Porzelan-Tassen in reicher und geschmackvoller Auswahl, und Gleiwitzer emaillirt gußeisen Kochgeschirr, worin jetzt vollständig sortirt sind, empfehlen zu möglichst billigen Preisen
Rehkopf & Regis, am Kohlmarkt,
Mönchenstraße No. 434.

J. Delrien empfiehlt sein bekanntes ausgezeichnetes Sortiment der eleganteſten Regen- und Sonnenschirme in allen Gattungen und den neuesten Façons, auch dergleichen für Kinder, zu den billigsten Preisen. Sein Laden ist im Hause des Hutmachers Herrn Ludwig, Grapengießerstraße Nr. 170, Ecke der Reifschlägerstraße.

Die neuesten Galanterie-, Mode- und Bijouterie-Waaren empfehlen zu den mässigsten Preisen
G. C. Schubert & Comp.,
Heumarkt Nr. 48.

Den Herren Gutsbesitzern
empfehle ich bey ihrer hiesigen Anwesenheit während des Wollmarktes, mein
Magazin für Wirthschaftsgeräthe,
Berlin, Brüderstraße Nr. 2,
(nahe am Schloßplatze)
bestehend in: eisernen emaillirten Kochgeschirren, eisernen transportablen Bratöfen, eisernen sehr zweckmäßigen Bratmaschinen, auf dem Heerde zu braten, Solinger Tisch-Messern und Gabeln, Vorlege-, Punsch- und Eßlöffeln von Metall-Composition, so wie überhaupt in allen zu einer vollständigen Wirthschaftseinrichtung nöthigen Gegenständen. Preisverzeichnisse sämmtlicher Geschirre ertheile ich gratis.
Gustav Lengerich.

Während der Wollmarktstage ist bei mir auf der Lastadie No. 231, dem Gasthof zum Pommerschen Hause gerade über, außer allen Conditor-Waaren, warmen und kalten Getränken, auch Eis zu haben. Letzteres ist von nun an auch in meiner Wohnung oben der Schuhstraße No. 150 zu erhalten. Stettin, den 11ten Juni 1830. Bort, Conditor.

Das Tafelglas-Lager
von H. P. Kreßmann in Stettin,
Schulzenstraße No. 340,
erhielt, unter mehreren directen Sendungen aller Arten schönsten Kupferstich- und besten Fensterglases, auch ⅜ zölliges starkes Scheibenglas, welches zur Dachdeckung ganz besonders zu empfehlen ist, und verspricht bei reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

❊ Eine große Auswahl schönstes Farben-Glas, wie auch fertige Fenster-Spiegel empfiehlt billigst
H. P. Kreßmann in Stettin.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich meine Restauration und Weinstube den geehrten Besuchern des hiesigen Wollmarkts ganz ergebenst. — Zugleich suche ich zum 1sten July einen mit guten Zeugnissen versehenen Marqueur beim Billard. Stettin, den 5. Juny 1830. F. H. Kunowsky,
Reifschlägerstraße Nr. 132.

Einem hochgeehrten Publiko beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß, bei prompter Bedienung und für billige Preise, täglich Mittagessen in und außer dem Hause, auch warmes Frühstück und Abendessen bei mir zu haben ist, und bitte ich um geneigten Zuspruch. Gentzke, Restaurateur,
Reifschlägerstraße No. 134.

Weißes Fensterglas
in allen Größen empfiehlt billigst
C. F. Weichardt, heil. Geiststraße Nr. 333.

Von den neuerdings noch wieder so rühmlichst erwähnten Schneiderschen Staubbad-Maschinen sind noch einige abzulassen und stehen diese sowohl mit als ohne Schrank zur gefälligen Ansicht und Verkauf, Pladderinstraße No. 111 dicht neben dem Badehause bei Carl Mylen.

Große und kleine Badewannen stehen sowohl zum Verkauf als zum Vermiethen, in der großen Wollweberstraße No. 580 beim Böttchermeister
Kickhäwen.

☞ Auswärtige Aeltern, die geneigt sind, Söhne auf das hiesige Gymnasium zu schicken und dieselben in billige Pension und Aufsicht zu geben, erhalten nähere Auskunft unter der Adresse W. A. L. R. in der Zeitungs-Expedition zu Stettin.

Ein hochgeehrtes Publikum lade ich zum Besuch meiner Kegelbahn und meines Kaffeehauses ergebenst ein. Auch ist gute Schaafmilch zu jeder Tageszeit bei mir im Garten zu haben. Charlottenthal, ehemals Glashütte, den 7. Juni 1830. C. F. Bolle.

Eine Person, die seit vielen Jahren bei den angesehensten Familien Erzieherin der Kinder war,

und die besten Zeugnisse hat, wünscht als solche wieder bei einer guten Familie aufgenommen zu werden. Das Nähere ist in portofreien Briefen sub No. H. in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

F. Lindner sen., Neusilber-Fabrikant in Berlin, Wallstraße No. 14,
empfiehlt sich mit Neusilber in Stangen und Platten roh, so wie auch gewalzt; als Blech und Drath in allen Nummern, auch nimmt er Bestellungen nach Modellen an, auf roh gegossene Sporen, Steigbügel, Kandaren, Pferdegeschirren rc. Durch eine fünfjährige Erfahrung bei Erzeugung des Neusilbers aus Nickelerz, und Fabrication fertiger Waaren, glaubt er um so mehr, jeden resp. Fabrikanten, der mit diesem Metall sich beschäftigen will, nach Wunsch bedienen zu können, und ihm die billigsten Preise zu stellen.

Personen, welche ein Unterkommen suchen,

als: Administratoren, Apotheker- und Handlungsgehülfen, Hauslehrer, Komptoiristen, Oeconome, Secretaire, überhaupt Gehülfen jeglicher Branche, eben so Ausgeberinnen, Erzieherinnen, Ladenjungfern, Wirthschafterinnen rc. höherer Stände, Kompagnons und kautionsfähige Personen, so wie Lehrlinge zu jedem Geschäft; ferner:

Kauf-, Tausch- und Pachtsuchende,

so wie Verkäufer und Verpächter ländlicher und städtischer Grundstücke und Etablissements jeder Art, können Nachweisungen erhalten und werden ergebenst eingeladen, mich mit ihren gütigen resp. Aufträgen beehren zu wollen.

C. F. Brennicke zu Prenzlau, Hauptstadt der Uckermark.

Steckbriefe.

Aus Comptendorff ist der nachstehend bezeichnete Schaafknecht Martin Nakoinz, welcher wegen Diebstahl in Verhaft gewesen, am 2ten d. M. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften und an die unterzeichnete Behörde abliefern zu lassen. Cottbus, den 4ten Mai 1830. Das Patrimonialgericht zu Laubsdorff.

Bekleidung: graue kurze Tuchjacke, blaugraue Tuchweste, weiße leinene Hosen über die Stiefeln, graue Tuchmütze mit einem schwarzen Lederschirm, ein blaugelbgeblümtes und lichtblau geschlängeltes Halstuch. Besondere Umstände: ist erst kürzlich aus dem Zuchthause zu Luckau entlassen.

Signalement: Geburtsort, Comptendorff, Cottbusser Kreises. Religion, evangelisch. Alter, 36 Jahr. Gewerbe, Schaafknecht. Größe, 5 Fuß 5½ Zoll. Haare und Augenbraunen, braun. Stirn, hohe bedeckte. Augen, tiefliegende blaue. Nase und Mund, gewöhnlich. Zähne, vollständige, jedoch schmutzige von Tabackkauen herrührend. Bart, braunen. Kinn, rundes. Gesichtsfarbe, gesund, jedoch etwas blaß. Gesichtsbildung, oval. Statur, untersetzt.

Der nachstehend bezeichnete Seilergeselle Johann Friedr. Liebnburg, welcher vom Ausgange August bis Mitte September v. J. bei dem Seilermeister Tredles in Alt-Landsberg gearbeitet hat, sich daselbst seinen Paß nach Perleberg hat visiren lassen und von dort nach Brandenburg gereis't sein soll, ist verdächtig, in der Nacht vom 7ten bis 8ten August 1829 einen gewaltsamen Diebstahl an Kleidungsstücken und Leinenzeug bei dem Seilermeister Tzschautzsch in Züllichau verübt zu haben. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an die unterzeichnete Behörde abliefern zu lassen. Sorau in der Nieder-Lausitz, den 4ten Mai 1830.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Signalement: Geburtsort, Wriezen. Religion, evangelisch. Gewerbe, Seilergeselle. Alter, 29 Jahr. Größe, 5 Fuß 3¾ Zoll. Haare, blond. Stirn, bedeckt. Augenbraunen, blond. Augen, blau. Nase, dick. Mund, gewöhnlich. Bart, blond. Kinn, rund. Gesichtsfarbe, gesund. Gesichtsbildung, oval. Statur, mittler. Besondere Umstände: bei seinem Aufenthalt in Alt-Landsberg führte er unter andern folgende Sachen bei sich: 1) einen blau tuchenen Leibpelz mit schwarzem Felle gefüttert, 2) einen feinen braun tuchenen Leibrock mit Kattun gefüttert, 3) ein Paar erbsfarbene Kasimir- und 4) ein Paar braungestreifte Tuchbeinkleider, welche höchst wahrscheinlich zu den dem Tzschautzsch gestohlenen Sachen gehören.

Aus Königsberg in der Neumark ist der nachstehend bezeichnete Rekrut von der 12ten Compagnie 14ten Inf.-Regim. Thomas Steffansky am 4ten d. M. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften und an das unterzeichnete Bataillon abliefern zu lassen. Königsberg in der Neumark, den 5ten Mai 1830.

Das Füsilier-Bataillon 14ten Inf.-Regim.

Bekleidung: alte Jacke mit der Regiments-Nummer, alte Diensthosen mit rother Naht, Halbstiefeln, blaue Tuchmütze mit rothem Besatz und Schirm, eine schwarztuchene Halsbinde und Commiß-Hemde.

Signalement: Geburtsort, Inowraclaw. Vaterland, Großherzogthum Posen. Religion, katholisch. Alter, 20 Jahr. Stand, Rekrut. Haare und Augenbraunen, braun. Stirn, rund. Augen, blau. Nase und Mund, gewöhnlich. Bart, blond. Kinn, spitz. Gesichtsfarbe, gesund. Gesichtsbildung, rund. Statur, mittelmäßig. Sprache, polnisch.

Aus Königsberg in der Neumark ist der nachstehend bezeichnete Rekrut von der 11ten Compagnie 14ten Inf.-Regim. Casimir Lutczock am 4ten d. M. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften, und an das unterzeichnete Bataillon abliefern zu lassen. Königsberg in der Neumark, den 5ten May 1830.

Das Füsilier-Bataillon des 14ten Inf.-Reg.

Bekleidung: alte Montirung, alte tuchene Hosen,

kurze Stiefeln, blau tuchene Feldmütze mit Schirm, ein Hemde und schwarz tuchne Halsbinde. Besondere Umstände: hat seine von zu Hause mitgebrachten Sachen mitgenommen.

Signalement: Geburtsort, Nosilezin, Inowraclawer Kreises. Vaterland, Großherzogthum Posen. Gewöhnlicher Aufenthaltsort, Königsberg i. d. N. Religion, katholisch. Alter, 24 Jahr. Stand, Rekrut. Größe, 5 Fuß 2¼ Zoll. Haare, blond. Stirn, breit. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Nase, spitz. Mund, gewöhnlich. Kinn, rund. Gesichtsfarbe, gesund. Gesichtsbildung, oval. Statur, stark. Sprache, polnisch.

Aus Königsberg in der Neumark ist der nachstehend bezeichnete 5jährige Kriegs-Reserve-Rekrut Jacob Wudarczock von der 11ten Compagnie des 14ten Inf.-Regim. am 4ten d. M. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften und an das unterzeichnete Bataillon abliefern zu lassen. Königsberg i. d. N., den 5ten Mai 1830.

Füsilier-Bataillon 14ten Inf.-Regim.

Bekleidung: eine alte Montirung, alte tuchene Hosen, kurze Stiefeln, eine blau tuchene Feldmütze mit Schirm. Besondere Umstände: seine von Hause mitgebrachten Kleidungsstücke hat er mitgenommen.

Signalement: Geburtsort, Kroschilza, Inowraclawer Kreises. Vaterland, Großherzogthum Posen. Religion, katholisch. Alter, 21 Jahr. Stand, Rekrut des 21sten Inf.-Regim. Größe, 5 Fuß 5¼ Zoll. Haare und Augenbraunen, blond. Stirn, flach. Augen, blau. Nase, lang. Mund, gewöhnlich. Kinn, spitz. Gesichtsfarbe, gesund. Gesichtsbildung, lange. Statur, mittelmäßig. Sprache, polnisch.

Bekanntmachung.

Am 16ten und 17ten d. M. finden auf dem Exerzierplatz bei Kreckow die Schießübungen der Landwehr-Artillerie statt. Das Publikum wird hiervon benachrichtigt und gewarnt, sich an diesen Tagen dem bezeichneten Schießplatz unvorsichtig zu nahen. Stettin, den 9ten Juni 1830.

Königl. Landräthl. Behörde Randowschen Kreises.

Zu verkaufen.

Das in der kleinen Papenstraße sub No. 308 belegene, zum Nachlaß der Ehefrau des Wallmeisters Henkel, gebornen Weiß, gehörige Haus nebst Zubehör, welches zu 3000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 2253 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 1sten Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin, den 17ten May 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In dem zum Verkauf des hier in der Baumstraße sub No. 999 belegenen, zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des Kaufmanns Messerschmidt gehörigen Hauses nebst Garten und Wiese angestandenen Termin ist nur ein Gebot von 5800 Rthlr. erfolgt. Es ist daher auf den Antrag der Interessenten ein neuer Termin zum öffentlichen Verkauf dieses Grundstücks, welches auf 12500 Rthlr. abgeschätzt und dessen jährlicher Ertrag, nach Abzug der gewöhnlichen Reparaturkosten und Abgaben, auf 581 Rthlr. ausgemittelt ist, auf den 17ten July d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Brüggemann im hiesigen Stadtgericht angesetzt, die Kauflustigen werden eingeladen, alsdann ihre Gebote abzugeben, worauf der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Taxe kann in unserer Registratur näher nachgesehen werden. Stettin, den 19ten April 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Nach dem Auftrage des Königl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin haben wir zur Verpachtung des in dem zur hiesigen Stadt gehörigen Dorfe Görke belegenen Vorwerks auf Ein Jahr, von Johannis d. J. ab, Termin auf dem gedachten Vorwerke selbst auf den 21sten d. M., Vormittags 9 Uhr, angesetzt. Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Greiffenberg, den 5ten Juny 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht hieselbst.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Matthias beabsichtiget, statt der am 20sten April d. J. abgebrannten Lohmühle bei Clempin eine unterschlägige Grütz- und Graupen-Mühle nebst einem Oehlschlage anzulegen. Dies wird in Folge des §. 6. des Edicts vom 28sten October 1810 hierdurch bekannt gemacht, und hat ein Jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, gemäß dem §. 7. des gedachten Edicts, den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzumelden. Stargard den 7ten Juny 1830.

Königl. Landrath des Saatziger Kreises.
v. d. Marwitz.

Verkaufs-Anzeigen.

Zum Verkaufe des in Pölitz, vor dem Stettiner Thore, an der Oder belegenen, früher zur Kaufmann Christophelschen Concursmasse gehörenden Salzspeichers und des Kesselhauses, sowie des zu beiden gehörenden Grund und Bodens, an den Meistbietenden, habe ich im Auftrage der Eigenthümerinn auf den 15ten Juny c. Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung, Königsplatz No. 823, Termin angesetzt, in welchem der Kauf-Contract sofort abgeschlossen werden kann. Madame Textor in Messenthin bei Pölitz wird Jedem zur Besichtigung des Grundstücks behülflich sein; die Kaufsbedingungen sollen im Termine näher bekannt gemacht werden, und bemerke ich nur noch, daß die Materialien der Gebäude durchaus in tüchtigem Zustande sind, die Dächer namentlich aus gut erhaltenen holländischen Ziegeln bestehen. Stettin, den 4ten Juny 1830.

Hartmann, Justiz-Commissarius.

Ein, mit vielem Fleiße, unter der Leitung des Herrn Fabriken-Kommissions-Rath Dorn zu Berlin gearbeiteter, unbedeutend gebrauchter, und in seiner Einrichtung auf den Grundsätzen des patentirten Pisto-

ruſſchen Apparats beruhender Brennapparat, (aus unterbemerkten einzelnen Geräthen beſtehend) ſteht billig zu verkaufen, und iſt darüber das Nähere bei A. J. Saling, große Oderſtraße No. 61 in Stettin, zu erfahren.

1) Eine kupferne Blaſe nebſt Schlüſſel, ſo gewogen hat . . . . 328½ ℔.
2) Ein kupferner Meiſchwärmer . . . . . . 545 „
3) Ein dito dito kleinerer . 286½ „
4) Ein dito ſchwediſcher Helm . . . . 299 „
5) Eine dito Schlange . . . . 203½ „
6) Verſchiedene zum Apparat gehörige Röhren . . . . 142½ „

Summa // 1805 ℔.

7) Ein eichen Faß, in welchem ſich der unter 3 aufgeführte Meiſchwärmer befindet.

Es ſtehen 380 Stück Fett-Hammel zum Verkauf, in Güſtow bei Stettin. Gentz, Pächter des Guts.

Zu verkaufen in Stettin.

Ich erhielt eine kleine Parthie ächtes Eau de Cologne von dem Beſitzer der Firma Maria Farina und verkaufe ſolches in Kiſtchen von 6 Flaſchen auch einzeln zu den Fabrique-Preiſen.

W. Schönn, Marien-Kirchhof No. 779.

Schöner reinschmeckender Caffee von 6—8½ Sgr., diverse Zuckern, als: Raffinade à 7½ — 8 Sgr., Melis in Broden und gestossen à 7 Sgr., gestossnen Lumpen 6½ Sgr., in Centnern billiger; neuen Carol. Reis, sämmtliche feine Gewürze, Chocolade, feinste Thee-Sorten, als: Caravanen, Pecco, Perl, Kugel und Haysan, Magdeburger Cichorien und Germanischen Caffee; feinen Jam. Rumm in Flaschen à 10 Sgr., so wie leichten gelben geschnittenen Blatter-Portorico à 10 Sgr. pr. Pfd. mit üblichem Rabatt, bey W. Schoenn,

Marienkirchhof No. 779.

Aechte Havanna-Cigarren in ¼ und ½ Kistchen, billigst bey W. Schoenn,

Marienkirchhof No. 779.

Decatirte Tuche und einige Tuchreste, billigst bei W. Schoenn, Marienkirchhof No. 779.

Berger Fett- und schottschen Hering in kleinen Gebinden, billigst bei W. Schoenn,

Marienkirchhof No. 779.

Ausgezeichnet ſchönen neuen

Moſelwein,

das Anker zu 18 Rthlr., die Flaſche zu 15 Sgr., weiße und rothe Bordeaux-Weine, wie auch alle übrigen gangbaren Wein-Sorten, empfiehlt in Gebinden und einzelnen Flaſchen, bei beſter Güte zu den billigſten Preiſen

G. F. W. Schultze, Schuhſtraße No. 855.

Messina-Apfelsinen und Citronen bei

J. D. Raabe.

Beſchädigten holländiſchen Süßmilchskäſe billigſt bei F. Cramer & Comp., Bau- u. Breitenſtr.-Ecke.

Ein Paar ſehr gute Wagenpferde (es ſind Füchſe) wovon das eine complett geritten iſt, ſtehen zum Verkauf, Oderſtraße No. 71.

Eine Drechſelbank zum Holz- und Meſſingdrehen, 2 ganz neue Doppelflinten, worunter die eine mit echten damascirten Läufen, 1 Pulverprobe, mehrere alte Piſtolen, auch mehrere alte Flinten und Büchſenläufe, 2 Gewehrſpinde und 1 eichenes Kleiderſpind, als Meiſterſtück gearbeitet, ſind billig zu Verkauf,

nahe am Berlinerthor No. 377.

Geſundheits-Kanaſter Littr. A. & B., pour le beau monde Littr. A. & B. und Bruſt-Canaſter, ſo wie auch Varinas in Rollen, haben wieder erhalten

Fr. Pitzſchky & Comp.

Meſſinaer Citronen und Apfelſinen, ſo wie Garten-Pomeranzen, billigſt bei

A. F. Colberg, gr. Laſtadie bei der Waage Nr. 93.

Alle Sorten Kaffee, Zucker, Reis, Roſinen, Sago, feine Gewürze, Thee u. ſ. w., empfiehlt

A. F. Colberg, gr. Laſtadie bei der Waage Nr. 93.

Varinas-Canaſter in Rollen, Canaſter in Blätter, Portorico in Blätter und geſchnitten, ſo wie verſchiedene Sorten feine und gewöhnliche Rauch- und Schnupftabacke in Paqueten bei

A. F. Colberg, gr. Laſtadie bei der Waage Nr. 93.

Rothe und weiße Franzöſiſche, Spaniſche, Rhein und Moſel-Weine, ſo wie Rumm in Flaſchen, empfiehlt A. F. Colberg,

gr. Laſtadie bei der Waage Nr. 93.

Neuen Holländiſchen, Schottiſchen, Berger Fett- und groß Berger Hering, Aalburger und Küſten-Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden zu den billigſten Preiſen bei

A. F. Colberg, gr. Laſtadie bei der Waage Nr. 93.

Marinirte Heringe, ächte Limburger und Holländiſche Süßmilch-Käſe, ächte Braunſchweiger Servelat-Wurſt, Sardellen ꝛc., offerirt

A. F. Colberg, gr. Laſtadie bei der Waage Nr. 93.

Neue Champagne und Bourgogne mousseux

Weine, in ganzen und halben Flaschen, habe erhalten und billig abzulassen

L. Teschendorff,

gr. Wollweber- u. Baustr.-Ecke No. 547.

Dampf-Chocolade

aus der erſten Fabrik des Herrn J. F. Miethe in Potsdam iſt wieder in allen Sorten zu den bekannten Fabrikpreiſen, das 7te Pfund Rabatt, in meiner Hauptniederlage vorräthig. Preis-Courante nebſt Gebrauchs-Anweiſungen werden unentgeldlich ausgegeben. Carl Goldhagen in Stettin.

Mit allen Material-Waaren in beſter Beſchaffenheit und zu angemeſſenen billigen Preiſen empfiehlt ſich zum bevorſtehenden Wollmarkt

Carl Goldhagen.

Schleſiſchen roth und weißen Champagner von beſter Qualität, ſchleſiſchen Roth-Wein à Anker 11 Rt., desgleichen Bleichert à 8 Rt., echt weißen Franz-Wein um damit zu räumen pr. Anker 10 Rt., eine beſſere Sorte 12 Rt. pr. Anker, erl. Gefäß; Sack-Zwillig von verſchiedenen Nummern, desgleichen Sack- und Futter-Leinwand, auch neue Säcke von 2 bis 4 Scheffel in beliebigen Quantitäten; beſte

schles. Hirse, große Graupen-Gerste, desgleichen gesunde kleine, Futter-Hafer, Roggen, Bromberger Roggen- und Weizen-Kleye; frische pommersche Butter in Fässel von 10 bis 40 Pfund, billigst bei
Carl Piper.

Apfelsinen, Citronen, grüne Orangen, feine Schaal-Mandeln, Trauben-Rosinen, Capern, Sardellen, feines Prov.-Oel, Oliven, Maccarony, Parmesan-, Schweizer- und Süssmilchs-Käse und feine Thees, billigst bei Lischke,
Frauenstrasse Nr. 918.

Alte und vorjährige Ukermärker spitz- und rundblättrige Tabacke in Bunden und Ballen sind bei mir billig zu haben. C. F. Langmasius.

Citronen, Apfelsinen auch grüne Garten-Pomeranzen, bei August Otto.

Champagne- und Bourgogne mousseux Weine in ganzen und halben Flaschen bei
August Otto.

Aechte Chateau Lafitte, Larose, Leoville und andere feine Medoc empfing auf Flaschen von Bordeaux
Ferdinand Walter, gr. Oderstr. No. 71.

Schönen Marseiller Syrop, Smirnaer Rosinen, gelben Stärkezucker und einländischer Weinessig, billigst bei Eduard Nicol.

Mit Prima Qualität Varinas und vorzüglich schönen Portorico in Rollen, Blättern und geschnitten, kann ich zu billigen Preisen aufwarten.
W. Henning.

---

12 Pfd. f. Wiener Gries für 1 Rt., 11 Pfd. f. Hall. Weizen-Stärke für 1 Rt., 9½ Pfd. auch 11 Pfd. Carol. Reis für 1 Rt., 6 Pfd. kleine auch 8 Pfd. große Rosinen für 1 Rt., 10 Pfd. Sardellen für 1 Rt., empfiehlt neben allen andern Material- und Gewürz-Waaren zu wirklich niedrigen Preisen
W. Henning, neuen Markt No. 948.

Sommer-Mützen

in neuester Façon und großer Auswahl werden zu billigen Preisen verkauft,
neuen Markt No. 24.

Holz-Verkauf.

Ganz trockenes, ungeschwemmtes, büchen, eichen, birken und kiefern Brennholz ist so eben angekommen bei Carl Mylen.

Ganz vorzüglich gutes und nicht geflößtes büchen und elsen Kloben-, wie auch birken und elsen Knüppelholz, verkaufen Unterzeichnete sowohl auf dem Grawitzschen Speicherhofe No. 43 nahe der Baumbrücke, wie auch auf ihren Holzhöfen vor dem Ziegenthor zu billigen Preisen.
G. Neumann. Vasch. Fr. Schneider.

Gesundes trocknes büchen Klobenholz verkauft zu billigem Preise. J. Grunke,
Speicherstraße No. 48.

Häuserverkauf.

Im Auftrag der Fleckschen Herren Testaments-Exekutoren und Erben habe ich zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des hier in der großen Wollweberstraße No. 592 belegenen Erbhauses einen Bietungs-Termin auf den 28sten Juny d. J., Vormittags um 11 Uhr, in meiner Wohnung, Louisenstraße No. 735 anberaumt, und lade dazu die Kauflustigen ergebenst mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen sowohl bei dem Herrn Justizrath Böhmer als auch bei dem Herrn Polizeirath Voß, dem Kaufmann Herrn Mathias und mir eingesehen werden können.
Der Justiz-Commissarius Cosmar.

Ich bin willens, mein Haus in der Fischerstraße No. 1040 zu verkaufen. Schmolling.

Zu verauctioniren in Stettin.

Zuckerverkauf.

Es sollen 124 Fässer beschädigter Portorico-Zucker für Rechnung der Assuradeurs am 12ten Juni d. J., Nachmittags um 2 Uhr, hier im Speicher der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei öffentlich verkauft werden, wozu wir die Käufer hierdurch einladen.
Stettin, den 17ten May 1830.
Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Nachlaß-Auction.

Montag den 14ten Juny c. Vormittags 9 Uhr und die folgenden Tage, sollen in der Frauenstraße No. 901: eine Stutzuhr, Silbergeschirr, Porcelain, Fayance, Glas, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, gut erhaltene mahagonie und birkene Möbel, wobei: Sopha, Schreibsecretaire, Spiegel, Kommoden, Kleiderspinde, Stühle; ingleichen weibliche Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth rc. öffentlich, gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Stettin den 3ten Juny 1830. Reisler.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 1sten Julius c. Vormittags 9 Uhr und an den folgenden Tagen, soll das zum Gut Flehmsdorf gehörige Inventarium an veredelten Schaafen, Rindvieh, Pferden, Acker- und Hausgeräth und Betten öffentlich gegen gleich baare Bezahlung im herrschaftlichen Hause zu Flehmsdorf versteigert werden. Schwedt den 2ten Juni 1830.
v. Bredowsches Patrimonialgericht über Flehmsdorf.
Müller.

Miethsgesuche.

Ein anständiges Quartier von 4 bis 5 Stuben, Küche und Zubehör in der Oberstadt wird zu Michaeli d. J. gesucht. Von wem, ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen, sub Lit. Z.

Eine stille und kinderlose Familie wünscht zu Michaeli d. J., wo möglich in der Mitte der Stadt, ein freundliches Quartier von 3 à 4 Stuben, Kammern, heller Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß. Die Zeitungs-Expedition weiset den Miether nach.

Eine Wohnung von 4 à 5 Stuben nebst Zubehör, möglichst in der Mitte der Stadt belegen, wird zum

1sten October d. J. von einem ruhigen Miether gesucht, der in der Zeitungs-Expedition zu erfragen ist.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem Hause kleine Domstraße Nr. 768 ist zu Michaelis d. J. die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben, einer Kammer, Küche und Keller an eine stille Familie zu vermiethen. Stettin, den 10ten Juny 1830.

Im Hause große Domstraße No. 798 sind zwei heizbare Zimmer, parterre nach vorne heraus, nebst Holzgelaß an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermiethen.

Zwei Stuben und eine Kammer sind für einen einzelnen Herrn oder Dame zum 1sten July zu vermiethen, große Wollweberstraße No. 574.

Breite- und Papenstraßen-Ecke No. 161 ist die 2te Etage, bestehend aus fünf heizbaren Zimmern, einem Alkoven und einer Kammer, nebst heller Küche und Speisekammer, und Stallung für 2 Pferde und Wagenraum, zu Michaelis d. J. zu vermiethen. Das Nähere ist im angegebenen Quartier zu erfragen.

Große Ritterstraße No. 1178 ist eine geräumige Stube nebst Cabinett, Bedientenstube, Kammer, belle Etage, Pferdestall ic., zusammen auch getheilt zu vermiethen.

Ein meublirtes Zimmer nebst Kabinet, und Stallung für 4 Pferde, ist für den Wollmarkt, neuen Markt Nr. 952 zu vermiethen.

Ein Boden zum (allenfallsigen) Wolle auflegen, ist bei mir frei. Wilh. Rauche.

Von einer größeren Wohnung in der Grapengießerstraße ist eine gut meublirte Stube an einen einzelnen Herrn abzulassen. Auskunft in der Zeitungs-Expedition.

Zum Wollmarkt ist eine Wohnung für drei Personen zu vermiethen, Hünerbeinerstraße No. 946 eine Treppe hoch.

In der Baumstraße No. 999 ist die Unter-Etage, bestehend in 5 Stuben, Küche, Keller, nebst gemeinschaftlichem Trockenboden und Garten zum 1sten July zu vermiethen.

Im Hause No. 1068 Mittwochstraße ist die zweite Etage, in 4 Stuben, mehreren Kammern, 1 Küche, Holzgelaß, Keller und Bodenraum bestehend, zum 1sten July d. J. zu vermiethen. Kombst.

Eine recht freundliche Stube mit Kabinet ist mit oder ohne Meubel und Aufwartung für einen einzelnen Herrn in einem sehr annehmlichen Garten jetzt gleich oder zum 1sten July d. J. billig zu vermiethen. Auch können zum Wollmarkt noch einige gut meublirte Zimmer billig abgelassen werden. Das Nähere erfährt man Pladderinstraße No. 117 (b). Stettin den 8ten Juny 1830.

Eine Stube und Kammer, nebst Küche und Holzgelaß, ist in meinem Hinterhause am Paradeplatz, Kuhstraße No. 280, zum ersten July c. zu vermiethen; auf Verlangen auch ein Stall für ein oder zwei Pferde. Salzwedel.

Ein gut meublirtes Quartier von zwei Stuben, Schlafkabinet und Stallung für drei Pferde ist zum bevorstehenden Wollmarkt zu vermiethen, am Pladderin No. 114 (a).

Am Wallkirchhofe No. 1147 ist eine Stube und Kammer, mit auch ohne Meubeln, zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden.

Zwei Speicherböden hinter dem Hause No. 71 große Oderstraße sind zum 16ten dieses zu vermiethen.

Im Hause Nr. 46 Speicherstraße ist die untere Etage zu Johanny zu vermiethen; sie bestehet aus 2 Stuben, 2 Kabinetten und 2 Kammern, nebst Holzstall und gemeinschaftlichem Waschhause ic. Das Nähere daselbst in der 2ten Etage.

Wiesenvermiethung.

Eine schöne grosse Wiese, zwischen der Oder und dem Dunsch im dritten Schlage, ist billig zu vermiethen, Frauenstrasse No. 891.

Wieseverpachtung.

Eine der Frauendorffschen Stade gegenüber, im 2ten Schlage belegene, 3 M. M. enthaltende Wiese, ist sogleich zu verpachten.

Geppert, Justiz-Commissarius,
Frauenstraße Nr. 911.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Im Prediger-Wittwenhause in Frauendorff sind noch einige angenehme und bequeme Zimmer zu vermiethen. Tischler Bartels.

Bekanntmachungen.

Guter Polnischer Theer ist Oberwieck Nr. 4 billig zu verkaufen.

Den 16ten d. M. segele ich mit meinem Logger von hier nach Stralsund zum Markt und kann Fracht wie auch Passagiere mitnehmen. Ich verpflichte mich, innerhalb 4 Tagen dort einzutreffen, und liege mit meinem Logger bei der Baumbrücke am Bollwerk.

Schiffer Zöllner.

Mit meinem wohl assortirten Waaren-Lager, bestehend in modernen Wagen, Satteln nach der neuesten Façon, nebst Zubehör, und Schlitten, von welchen Letztern schon einige im Gebrauch gewesen, und um damit aufzuräumen, ich solche zu billigen Preisen offerire, empfehle ich mich zu dem bevorstehenden Wollmarkt denen Herren Gutsbesitzern und Gutspächtern hiermit ganz ergebenst. Stettin den 9. Juny 1830.

F. Beuchel, Wagen- und Sattel-Fabrikant,
Roßmarkt No. 718.

Es hat sich bei mir ein braun- und weißstachlichter undressirter Hühnerhund mit weißem Vorderkopf, weißer Brust und Hals, weiß und braun sprenglichten Füßen angefunden; der Eigenthümer wird ersucht, binnen 8 Tagen gegen Erstattung des Futtergeldes und der Kosten solchen abholen zu lassen. Ehrenthal, den 9. Juny 1830. J. Schwahn.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Ein Kapital von 800 bis 1200 Rtlr. ist gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Von wem? ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.